nungen vielleicht etwas nach einer Seite hängen, eher der Regierung, als dem Volke, geneigt scheint. Dieser Mann giebt der Freyheit der Presse das Zeugniß, daß das englische Volk durch sie dergestalt von seinem wahren Interesse unterrichtet sey, daß es weder durch sophistische Künste, noch durch falschen Patriotismus lange könne hintergangen werden.

Wir haben bisher blos von der in der That abscheulichen Seite dieser Briefe gesprochen. Haben sie denn keine gute? wird mancher Leser fragen; ist es blos wegen dieser Verleumdungen, wegen dieser verwegnen Beschuldigungen gegen die Regierung, daß diese Briefe so gierig gelesen, so allgemein, und selbst von denen, die aufs ärgste darin mißhandelt worden, bewundert sind? Wenn dieses wäre, welch einen Begriff müßte man sich von dem englischen Publiko machen!

Junius hat große, seltene Verdienste. Er hat einige sehr wichtige Lehren des englischen Staatsrechts auf eine meisterhafte Weise auseinandergesezt. Er hat heilsame Wahrheiten, mit Würde, mit Stärke, mit Nachdruck gesagt. Er hat Winke gegeben, von denen es glaublich ist, daß alle Partheyen ihre Nützlichkeit erkannt haben. Denn es wäre vielleicht nicht schwer zu zeigen, daß seine Briefe nicht ohne Einfluß auf das Betragen des Hofes so-

wohl

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/allgemeines_kritisches_archiv1777a/0347 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die DFG